

Wochenandacht zum Mitnehmen
Miserikordias Domini – Hirtensonntag
18. April 2021

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.

(Johannes 10, 11a.27-28a)

Jesus Christus, du bist der gute Hirte.

Du führst uns auf deinen Wegen und lässt es uns an nichts mangeln. Gib, dass wir auch in schweren Zeiten auf deine Fürsorge vertrauen. Bewahre uns und unsere Gemeinden in der Gemeinschaft mit dir. Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und wirkst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied 358: Es kennt der Herr die Seinen

Psalm 23: Ein Psalm Davids.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Liebe Leserin, lieber Leser!

An diesem Sonntag feiern wir in St. Jakob Konfirmation. Fünf Jugendliche wollen endlich ihr Bekenntnis ablegen: „Ja, ich glaube, dass Gott mich geschaffen hat, dass er in Jesus Christus Mensch geworden ist und mir im Heiligen Geist täglich nahe ist.“ Eigentlich wollten sie schon vor einem Jahr „konfirmieren“ – ihren Glauben bestätigen. Jetzt ist es endlich soweit.

Die Konfirmation in der Gemeinde ist eine gute Gelegenheit, dass auch wir Älteren uns überlegen, wie wir antworten wollen auf die Frage nach unserem Glauben.

Was ist Ihnen wichtig in Ihrem Glauben? Wie fassen Sie Ihr Vertrauen kurz in Worte?

Mir ist der Psalm 23 da ganz nahe. Der Herr ist mein Hirte. Ich will mich Gott anvertrauen, immer wieder. Der mich auf meinem Weg begleitet, auch im finsternen Tal. Nicht immer fallen mir diese Worte leicht. Manchmal verstehe ich den Weg nicht, den ich gehen muss. Manchmal will ich kein Schaf sein. Und dann bin ich wieder froh, mich einfach bei Gott geborgen fühlen zu dürfen. Als man den alten Theologen Karl Barth einmal fragte, wie er seinen persönlichen Glauben auf eine Kurzformel bringen könne, antwortete er mit dem Kinderlied:

„Weil ich Jesu Schäflein bin, freu' ich mich nun immerhin
über meinen guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten,
der mich liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt.“

Da hat dieser Theologieprofessor ein Gelehrtenleben zugebracht, dicke Bücher über den christlichen Glauben geschrieben, so tief nachgedacht über Gott und den Menschen, - und am Schluss hat nur das Eine wirkliche Bedeutung: „Ich bin ein Schäflein.“ Ist das nicht schön – ja kraftvoll und tröstlich zugleich -, dass einer der einflussreichsten Theologen des vergangenen Jahrhunderts das sagt: „Ich bin Jesu Schäflein. Mehr brauche ich nicht. Mehr will ich auch gar nicht sein. Nicht meine Professorenwürde zählt. Nicht meine Bücher, die ganze Regale füllen. Nicht meine Leistungen und mein Arbeiten sind das wirklich Entscheidende. Jesu Schäflein: mehr will ich gar nicht sein.“

EG 593 Weil ich Jesu Schäflein bin

Herr Jesus Christus, du bist der gute Hirte.

Wir danken dir, dass du uns durch alle Irrungen und Wirrungen begleitest. Wir danken dir für die Freiheit, die du uns schenkst. Und für die Orientierung, die du uns anbietest. Du lässt uns aufatmen. Du sorgst für uns. Und wenn wir verloren sind, suchst du uns. Du behütest uns und zeigst uns den Weg zum Leben.

Wir denken an unsere Kinder und Jugendlichen, an die, die heute Konfirmation feiern. Lass sie erfahren, wie schön das Leben ist. Stärke sie auf ihrem Weg, stärke ihr Vertrauen in deine Liebe und behüte sie.

Wir denken an die Menschen in der Lebensmitte, die unter dem Alltagstrott und der Last der Verantwortung leiden und bitten dich: Zeige ihnen Wege und hilf ihnen tragen, was zu schwer wird.

Wir denken an die alten Menschen. Sei du auch im Alter ihr Stecken und Stab. Lass sie erfahren, wie gut es tut, andere für sich sorgen zu lassen. Wir bitten dich für die Menschen, die für andere sorgen, dass du ihnen immer wieder neu Respekt und Achtung für ihre Schutzbefohlenen schenkst.

Wir denken an die Sterbenden. Schenke ihnen Ruhe und die Gewissheit, dass du sie in deinen Frieden geleitest. Sei du der gute Hirte, der nicht weicht, sondern sie heimholt in dein ewiges Reich.

Wir bitten dich für alle, die Hirten deiner Kirche sind: Hilf ihnen, dass sie dein Wort mutig bekennen, dass sie treu beten, fröhlich glauben und in der Liebe zu dir gern ihren Dienst tun.

Wir bitten dich auch für uns selbst, dass wir für andere zur Hirtin, zum Hirten werden können: Zeige uns, wo wir anderen Menschen helfen können auf ihrem Weg. Gib uns Mut, anderen zum Wegweiser zu werden. Und hilf uns, den Rat von Schwestern und Brüdern anzunehmen. Amen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Ich wünsche Ihnen eine gute, gesegnete Woche.

Herzliche Grüße von Claudie Schlottke, Pfarrerin an St. Jakob und in Detwang